

Großenhainer Unterhaltungs- & Anzeigebblatt.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Großenhain.

Erscheinen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
 Vierteljährliches Abonnement: am Schalter 1 M., durch den
 Boten ins Haus 1 M. 25 Pf., durch die Post 1 M. 25 Pf.,
 durch die Post ins Haus 1 M. 50 Pf.

Druck und Verlag von Hermann Starke in Großenhain.
 Verantwortl. Redacteur: Hermann Starke sen.

Inserate für die am Abend auszugebende Nummer
 werden bis früh 9 Uhr angenommen und Gebühren für solche
 von auswärts, wenn dies der Einsender nicht anders
 bestimmt, durch Postnachnahme erhoben.

Nr. 52.

Donnerstag, den 3. Mai 1883.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Schießübungen der hiesigen Garnison betr.

Die diesjährigen Schießübungen des Königl. 1. Husaren-Regiments Nr. 18 auf den Schießständen bei Wildenhain werden am 7. Mai dieses Jahres beginnen, jedoch bis auf Weiteres nur Nachmittags stattfinden.

Indem dies hierdurch veröffentlicht wird, wird zugleich darauf hingewiesen, daß während des Schießens nicht nur den Weisungen der aufgestellten Militärposten unweigerlich nachzukommen ist, sondern auch die ausstehenden Warnungstafeln, zu Vermeidung der Bestrafung unbedingt zu beachten sind.

Zu widerhandlungen gegen obige Anordnungen werden, soweit nicht nach reichs- oder landesgesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe einzutreten hat, gemäß § 360 11 beziehentlich § 366 nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geld oder entsprechender Haft bestraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 1. Mai 1883. von Weiffenbach. In.

Bei der am 13. dieses Monats stattgefundenen Prüfung der von Reservisten pr. eingereichten Gesuche um Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung hat die verstärkte Ersatz-Commission beschlossen,

- den Landwehrmann Carl Heinrich Schulze in Folbern,
- „ Traugott Hermann Richter in Blochwitz,
- „ Reservisten Friedrich Albert Lange in Freitelsdorf,
- „ Ernst Otto Müller in Gavernitz,
- „ „ Carl Emil Bocher in Großenhain

wegen ihrer häuslichen resp. gewerblichen Verhältnisse auf ein Jahr hinter den letzten Jahrgang der Landwehr zurückzustellen.
 Großenhain, am 14. April 1883.

Die Königliche Amtshauptmannschaft, von Weiffenbach. In.

Auf Fol. 231 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Kübler und Niethammer in Gröbzig, Zweigniederlassung des in Kriebstein bei Waldheim unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäfts, und als deren alleiniger Inhaber Herr Ludwig Albert Julius Niethammer in Kriebstein bei Waldheim eingetragen worden.
 Großenhain, den 1. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht. Ester. Conrad, Refdr.

Bekanntmachung.

Die nach den Beschlüssen der städtischen Collegien von der hiesigen städtischen Sparkasse errichtete Pfennigsparkasse wird am 4. dieses Monats eröffnet werden.

Diese Pfennigsparkasse giebt Marken à 10 Pf. aus, wovon 10 Stück, auf besondere von der Kasse unentgeltlich zu verabfolgende Karten aufgelegt, zu dem Gesamtnominalbetrage von Einer Mark bei Entnahme neuer Sparfassenbücher, sowie bei Einzahlungen auf ältere Sparfassenbücher von der städtischen Sparkasse statt baaren Geldes angenommen und so wieder eingelöst werden.

Nach Maßgabe der Umstände kann sich die Kasse selbst mit dem Detailverkauf der Marken nicht befassen; es haben sich aber vorläufig die Herren Kaufleute:

- Kirst & Co. am Hauptmarkt,
- Adolph Eichhorn, innere Meißner Gasse,
- Hugo Hofmann, äußere Meißner Gasse,
- Ernst Leberecht Storz, innere Naundorfer Gasse,
- Hermann Globig am Hauptmarkt,
- Julius Dieke, innere Dresdner Straße,
- Carl Schuppe am Lindenplatz,
- Ernst Haensch, äußere Naundorfer Gasse,

bereit erklärt, den Detailverkauf zu übernehmen, was wir mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß uns weitere Offerten bezüglich der Uebernahme von Verkaufsstellen willkommen sein werden.

Großenhain, am 30. April 1883.

Der Stadtrath.
 Herrmann.

Im Gasthose „zum Schillerlöschchen“ in Mülbitz kommen

Montag, den 7. Mai 1883, Vorm. 9 Uhr

1 Kleiderfrant, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Tisch, 1 Bettstelle gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
 Großenhain, am 30. April 1883.

Der Gerichts-Vollzieher.
 Höpfner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Mai d. J.,

Roß- und Viehmarkt in Radeburg.
 Der Stadtrat zu Radeburg.

Schulze-Delitzsch.

Am 29. April ist in seinem Landhause zu Potsdam im Alter von 75 Jahren der Reichstagsabgeordnete Dr. Schulze-Delitzsch gestorben. Die eigenartige Stellung, welche der Verbliebene während der letzten Jahrzehnte im politischen, socialen und wirtschaftlichen Leben eingenommen hat, sichern demselben ein ehrendes Andenken unserer Nation. Am 29. August 1808 in Delitzsch geboren, nach welcher Stadt er auch seinen Namen zur Unterscheidung von anderen den gleichen Namen führenden Männern kennzeichnete, widmete sich Schulze-Delitzsch in Leipzig und Halle dem Studium der Rechtswissenschaft und wurde später in seiner Vaterstadt Patrimonialrichter. In dieser Stellung trat Schulze-Delitzsch vielfach in nahe Beziehungen zu allen Volksschichten und auch zu den unbemittelten und wirtschaftlich bedrängten Berufsklassen, woraus bei seinem wohlwollenden Charakter und warmen Herzen dann das ununterbrochene Bestreben Schulze-Delitzsch's hervorgegangen ist, durch Worte und Thaten und Anwendung von ihm erfundener neuer Wirtschaftssysteme für die Hebung des Volkswohles zu wirken. 1848 in die preussische Nationalversammlung und 1849 auch in die Kammer gewählt, gehörte Schulze-Delitzsch zur demokratischen Fortschrittspartei; wegen Theilnahme an dem Steuerverweigerungsbeschlusse angeklagt, wurde er aber 1850 freigesprochen; er nahm inessen bald darauf seinen Abschied aus dem Staatsdienste, wo seine Stellung in Folge seiner lebhaften Theilnahme an den damaligen politischen Kämpfen eine unhaltbare geworden war, und widmete sich nunmehr als Privatmann vorwiegend der Volkswirtschaft und Socialpolitik. Als Vertreter auf diesen Gebieten liegen auch vorwiegend Schulze-Delitzsch's Verdienste, denn wenn er auch bis an das Ende seiner Tage als Politiker in den Reihen der Fortschrittspartei, zuletzt als Vertreter Wiesbadens im Reichstage, kämpfte, so hat Schulze-Delitzsch innerhalb dieser Partei doch keine Führerrolle innegehabt und sein Name knüpft sich auch nicht in hervorragender Weise an politische Errungenschaften. Aber der Wirtschaftswissenschaft und Socialpolitik hat sich Schulze-Delitzsch mit einer Eigenart und einem Eifer gewidmet, wie vor ihm kein Nationalökonom oder Statistiker in Deutschland. Die genossenschaftliche wirtschaftliche Selbsthilfe war der Leitgedanke, von dem Schulze-Delitzsch bei seinen wirtschaftlichen und socialpolitischen Reformen beseelt wurde, und das Ergebnis seiner praktischen Thätigkeit ist die kräftige Entwicklung des Genossenschaftswesens in Deutschland. Die daraus den arbeitenden Klassen, zumal den Handwerker in Gestalt der Vorschuß- und Credit-

Vereine und Productivgenossenschaften erwachsenen Vortheile sind allgemein anerkannt worden, und Niemand kann ableugnen, daß Schulze-Delitzsch Großes für die kleinen Leute gethan hat, wie es auch eine Thatsache ist, daß das deutsche Genossenschaftswesen im Auslande vielfach Anklang fand. Mängel und Schattenseiten hatten den Schöpfungen Schulze-Delitzsch's allerdings auch noch an und getadelt wird an denselben von vielen Seiten zumal die Solidität der Genossenschaften, welche ganz schlimmen Zuständen Vorschub leisten kann; auch hatte sich Schulze-Delitzsch bei seinen Wirtschaftsreformen insofern einer Täuschung hingegeben, als er für dieselben auch die gesammten Lohnarbeiter zu gewinnen hoffte, welche aber der Mehrzahl nach zu Lassalle's und seiner Nachfolger Socialdemokratie übergingen und revolutionäre Tendenzen in unser gesammtes Staatsleben brachten. Ungeschmälert bleiben aber dennoch Schulze-Delitzsch's Leistungen als Wirtschaftsreformer, und er muß als einer der ersten Nationalökonomien genannt werden, welche erfolgreich gegen sociale Mißstände kämpften.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Bezüglich der Einführung des neuen Landes-Gesangbuchs entnimmt das „Dr. 3.“ der neuesten Nummer des Conistorialverordnungsblattes, daß zunächst 122 Pfarochien für Einführung am bevorstehenden Pfingstfeste und 186 Pfarochien für verschiedene spätere Termine (Reformationsfest, Luthertag, Erntefest, 1. Advent, Michaelis, Weihnachten, 1. Januar 1884 u. s. f.) sich entschieden, 44 Gemeinden aber die Einführung am Osterfeste nachträglich angezeigt haben, sowie daß überhaupt nur noch etwa 300 Pfarochien mit ihrer Erklärung über die Einführung im Rückstande sind.

Die große Indifferenz eines Theils des Publicums gegen die in alle wirtschaftlichen Verhältnisse so tief einschneidende Währungsfrage erklärt sich hauptsächlich daraus, daß so Viele die Mühe scheuen, sich ein Verständniß dieser Materie zu verschaffen. Wir verstehen nichts davon! Das ist die übliche Antwort, wenn irgendwo das Gespräch sich der Währungsfrage zuwendet, die Sache ist uns zu schwierig — und in der That mag es für Viele nicht leicht sein, die vielen technischen Ausdrücke, die bei der Währungsfrage unvermeidlich sind, sich klarzumachen. In sehr anerkennenswerther Weise hat hier ein Rheinischer Industrieller Abhilfe geschafft, indem er eine „Gemeinschaftliche Darstellung der Währungsfrage“ von einem praktischen Geschäftsmann (G. A. Schlechtendahl in Barmen) im Verlage von Walter & Apolant, Berlin W, Markgrafenstraße 60 (Preis 30 Pfg.) heraus-

gegeben hat. Die kleine Schrift giebt in der That ein klares, jedem verständliches Bild der Controverse und verdient deshalb die weiteste Verbreitung.

Eine von auswärts wegen schweren Diebstahls verfolgte Frauensperson im Alter von 19 Jahren, welche einige Tage bei einem Goldarbeiter in Dresden Unterkommen fand, hat Ende voriger Woche den Versuch gemacht, ihren Quartiergeber durch in Kaffee geschüttetes Chankali zu vergiften. Derselbe erkannte das Gift am Geruch und gab seinem Canarienvogel einige Tropfen, der bald danach verendete.

Der Meißner Verein gegen Bettelerei war vom dazigen Stadtrath ersucht worden, an Stelle des Geldspendens Naturalverpflegung eintreten zu lassen, da man darin ein wirksames Gegenmittel gegen das Vagabundentum erblickt. Die kürzlich stattgehabte Jahresversammlung beschloß darauf, obwohl sie die großen Schwierigkeiten der Naturalverpflegung nicht verkannte, diese mit Eintritt der rauheren Jahreszeit versuchsweise in der Weise einzurichten, daß die Durchreisenden an Stelle des Geldgeschenkens (20 Pf.) eine Anweisung auf eine Portion Gemüse mit Brod event. Nachtquartier erhalten.

Die Gesamtzahl der beim Polizeiamte zu Leipzig während der am Sonnabend beendigten Ostermesse angemeldeten Fremden belief sich auf 18,643 Personen, gegen 20,693 in der letzten Michaelis- und 21,086 in der vorjährigen Ostermesse. Taschendiebstähle kamen zur Anzeige 31 mit einem Verlust von 491 M. baarem Gelde, zwei Uhren und zwei goldenen Ringen; gegen 19 solcher Diebstähle mit 200 M. Baarschaft und drei Uhren in der letzten Michaelis- und 16 Diebstähle mit 135 M. in vorjähriger Ostermesse. — Am Concerthausneubau stürzte am Montag ein mit Schlofferarbeit beschäftigter Arbeiter etwa 4 Meter hoch von einer Leiter herab, schlug im Fallen mit dem Hinterkopf an einen Balken und erlitt so schwere Verletzungen, daß er besinnungslos liegen blieb und mittelst Siechkorbes nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. — Dem Kirchenbauverein sind abermals recht ansehnliche Gaben zugegangen; bis jetzt beziffert sich der Gesamtertrag der Sammlungen auf 138,831 M. 35 Pf.

Der am 24. April auf dem Bahnhofe in Siegmarsburg verunglückte Kofferträger Schmidt ist, nachdem er fünf Tage vollständig besinnungslos gelegen, am Freitag an den erlittenen Verletzungen gestorben. Derselbe war verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Leichtsinniges Spielen mit einem Revolver führte am 29. April in Frauenstein ein höchst bedauerliches Unglück herbei. Der 17jährige Copist Börrert befand sich mit